

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

WORT-GOTTES-FEIER

1.1.2021



Diese Gottesdienstvorlage enthält eine Reihe von Liedvorschlägen, wie dies auf der Grundlage der Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 16.07.2020 noch möglich gewesen ist.

Mittlerweile ist Gemeindegang in öffentlichen Gottesdiensten im Bistum Hildesheim nicht mehr möglich. Das die Vorlagen jedoch auch in anderem Rahmen, z. B. für häusliche Gottesdienste genutzt werden, wurde auf die Liedvorschläge nicht verzichtet.

Bei der Feier öffentlicher Gottesdienste ist die jeweils aktuelle Rechtslage zu beachten.

LICHTFEIER

Der Kirchenraum ist möglichst dunkel. Es brennen nur die Lichter an den Weihnachtsbäumen und die Beleuchtung der Krippe.

Einzug

Der Einzug wird von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet. Der Einzug führt zunächst zur Krippe. Wenn dies angebracht erscheint, kann die Krippe mit drei Doppelzügen inzensiert werden.

Lichtlobgebet

Das Lichtlobgebet wird entweder gesprochen oder auf die Melodie der Präfation gesungen. Noten finden sich in Morgenlob–Abendlob.

Der Kehrsvers wird entweder von der Gemeinde an den vorgesehenen Stellen gesprochen oder von einem Kantor gesungen, dann jedoch ohne Beteiligung der Gemeinde.

V Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen. (GL 45,1)

A **Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen.** (GL 45,1)

V Ja, es ist gut für uns,
Gott, unser Vater,
in dieser Stunde vor dich zu treten.
Da ein neues Jahr vor uns liegt,
gedenken wir deiner Treue,
die uns begleitet hat in hellen und dunklen Tagen.
Wir danken dir für das Wunder der Sonne,
die jeden Morgen über uns aufgeht:
Zeichen deiner Sorge und Güte.

A **Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen.** (GL 45,1)

V Wir danken dir, Vater,
für deinen Sohn Jesus Christus,
der uns vorangeht auf dem Weg des Glaubens
als Weggefährte unserer Tage und Nächte.
Sein Wort ist uns Licht in der Nacht,
seine Freundschaft stärkt unser Vertrauen
in Zweifel, Not und Bedrängnis.

A **Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen. (GL 45,1)**

V Wenn wir nun die Lichter des Lobes entzünden,
lass dein Angesicht über uns leuchten,
vertreibe die Schatten der Finsternis
und nimm uns hinein in das Licht deines Erbarmens.
Lass Christus, die Sonne des Heils,
aufgehen über dem neuen Jahr,
damit wir in Freude deine Güte bezeugen.
Denn dein ist die Zeit, die Macht und die Herrlichkeit,
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

A **Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen. (GL 45,1)**

Feierliche Musik

Das Lichtlobgebet mündet in feierliche Musik, z. B. von der Orgel. Währenddessen kann die Beleuchtung im Kirchenraum eingeschaltet werden.
Wo dies möglich ist, kann man auch das folgende Lied anstimmen:

A **Lobpreiset all zu dieser Zeit (GL 258)**
(Altbekannte Melodie von: Ich steh an deiner Krippe hier)

Eröffnungsgebet

(nach WGF S. 80.)

V Lasst uns beten.

Barmherziger Gott,
durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria
hast du der Menschheit das ewige Heil geschenkt.

Lass uns auch im neuen Jahr immer und überall
die Fürbitte Marias erfahren,
die uns den Urheber des Lebens geboren hat,

Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung

bibelwerk.de

L An Neujahr wünschen sich Menschen Segen fürs kommende Jahr. So hören wir an diesem Tag den bekanntesten Segenstext der Bibel.

Obwohl der Segenstext sehr alt und im ganzen Volk beliebt war, wird er hier besonders dem Priester Aaron und seinen Nachfolgern im Priesteramt zur Verwendung ans Herz gelegt.

In drei Doppelwünschen geht es um Schutz, Geborgenheit und Gottes heilsame Nähe.

Erste Lesung

Lektionar. Bd. II. S. 48.

L Num 6,22–27

Psalmengebet

Lektionar. Bd. II. S. 48.

Angesichts der Situation sollte der Psalm im Wechsel zwischen Vorbeter und allen (Kehrsvers: Gott sei uns gnädig und segne uns) gesprochen werden. Alternativ kann ein passendes Musikstück erklingen.

Dort, wo Gesang möglich ist, singt man als Kehrsvers:

A Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen. (GL 45,1)

Hinführung

bibelwerk.de

L Die zweite Lesung hören wir aus dem Galaterbrief, den Paulus an Gemeinden in der Mitte der heutigen Türkei geschrieben hat.

Der Textabschnitt ist ein Kurzevangelium des Heilswirkens Gottes durch Jesus Christus. Und zugleich ist er die älteste, kürzeste und schmuckloseste Aussage über die Geburt Jesu.

Nicht einmal Maria kommt darin namentlich vor. Es reicht, dass Jesus aus einer Frau geboren und damit wirklich Mensch geworden ist.

Zweite Lesung

Lektionar. Bd. II. S. 49.

L Jak 4,13–15

Hinführung

bibelwerk.de

L Das Evangelium ist der dritte Teil der Erzählung von Jesu Geburt nach Lukas. In ihm geht es darum, wie die Hirten zu Jesus hinfinden.

Die Hirten erzählen nach der Begegnung von dem Erfahrenen und Maria lässt Gottes Wirken in ihrem Herzen nachwirken.

Wir alle sind vom Evangelisten Lukas ausdrücklich eingeladen, uns mit den Hirten und mit Maria zu identifizieren und zu staunen, denn mit dem Wort „alle“ im Text sind wir Hörenden gemeint.

Evangelienprozession

Die Prozession zum Evangelium kann von einem fanfarenartigen Orgelstück begleitet werden. Wo Gesang möglich ist, stimmt man an:

A Halleluja, halleluja, halleluja (GL 174,4)

Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

Lektionar. Bd. II. S. 50.

L Mt 6,31–34

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangelium nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im **Anhang**. Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 676,4

Der Andachtsabschnitt **Bitte** wird im Wechsel von V, L und allen als Antwort auf Gottes Wort gebetet.

Friedenszeichen

V Ein Jahr liegt hinter uns, geprägt von der Corona-Pandemie. Wenn wir unsere Sehnsucht nach Frieden aussprechen, werden wir uns dieser Tage bewusst, dass Friede weit mehr ist, als die Abwesenheit von Krieg. Wir erhoffen ein familiäres und gesellschaftliches Leben, das Nähe wieder zulässt und uns aufatmen lässt.

Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

LOBPREIS

Wort-Gottes-Feier. S. 180 f.

Während des Lobpreises kann Weihrauch verbrannt werden. In diesem Fall stellt man eine Weihrauchschale vor den Altar und legt reichlich Inzens auf.

V Schwester und Brüder,
ein Jahr liegt hinter uns, das für viele Menschen eine große Belastung gewesen ist, ein Jahr aber auch, das verbunden war mit vielen Zeichen der Zuwendung. So lassen Sie uns nun, da das Jahr sich wendet, Gott loben für seine Güte und Treue:

Lobet den Herrn, preist seine Huld und Treue. (GL 401)

A Lobet den Herrn, preist seine Huld und Treue (GL 401)

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott ...

Feiertäglicher Hymnus (Gloria)

GL 257,1.6

Der Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, der – wenn das Singen nicht möglich ist – auch gesprochen werden kann.

V Unsere Rufe münden ein in den Lobpreis des dreifaltigen Gottes, der Herr ist über Zeit und Ewigkeit:

A Der du die Zeit in Händen hältst

Melodie: Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus

Fürbitten

Einige Tage vor Weihnachten sind auf www.fuerbitten.de tagesaktuelle Fürbitten abzurufen, die ggf. an die örtliche Situation angepasst werden müssen.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

nach MB S. 534 f. An Neujahr.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Gott, unser Vater, der Quell und Ursprung alles Guten,
gewähre uns seinen Segen
und erhalte uns auch im neuen Jahr unversehrt an Leib und Seele.

A Amen.

V Er bewahre uns im rechten Glauben,
in unerschütterlicher Hoffnung
und in der Geduld unbeirrbarer Liebe.

A Amen.

V Unsere Tage ordne er in seinem Frieden,
unsere Bitte erhöere er heute und immerdar;
am Ende unserer Jahre schenke er uns das ewige Leben.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

oder:

A Es ist ein Ros' entsprungen (GL 243)

Domvikar Roland Baule
Fachbereich Liturgie, Hildesheim

ANHANG

PREDIGTMODELL

Zauberworte für das neue Jahr: staunen, bewahren, bewegen, rühmen, preisen ...

Manfred Wussow (2020) | predigtforum.at

Zum Beginn des neuen Jahres feiern wir ein Marienfest und es wird uns noch einmal erzählt, wie die Hirten die Frohe Botschaft von der Menschwerdung Gottes erfahren und geglaubt haben, wie Maria hört und sich alles zu Herzen nimmt und wie damit das Wort Gottes zu uns Menschen gekommen ist.

Endspurt – Schlusspunkt

Das hört sich noch richtig weihnachtlich an: Hirten eilen nach Bethlehem, finden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe liegt. Merkwürdigerweise: ein Satz. Ich hätte gerne die Geschichte dazu. Am liebsten sogar eine Wegbeschreibung. Aber wir hören nur, dass die Hirten eilen. Sie verlieren keine Zeit. Das sind sie den Engeln dann auch schuldig. Wir hören noch den Lobgesang, der den Himmel ausfüllt, der dann auf die Erde fällt. Ehre sei Gott in der Höhe – und den Menschen Frieden. Den Menschen, an denen Gott sein Wohlgefallen hat! Die er liebt. Die er ehrt.

Wie schnell ist man eigentlich mit einer Herde? Wenn es schnell gehen soll? Schafe lassen sich nicht hetzen. Sie haben Zeit. Aber eilen heißt hier vielleicht auch nur, ein Ziel fest im Blick zu haben. Bethlehem. Maria und Josef. Das Kind in der Krippe. Ein Satz! „Eilen“ kann sehr bescheiden sein! Vielleicht tatsächlich sogar langsam. Dass die Weihnachtsgeschichte hier ihren Endspurt nimmt, ist allerdings auch wahr. - Warum mache ich so viele Worte?

Hirtenworte

Mit den Worten ist das so eine Sache. Sie sollen, sie wollen etwas entfalten. Nachzeichnen. Wichtig machen. Jedenfalls erzählt Lukas, dem wir diese Geschichte verdanken, dass die Hirten ganz viel erzählen. Sie erzählen, was sie von dem Kind in der Krippe gehört haben, was ihnen gesagt worden war.

Was sie erzählen? Ihre Worte hätte ich gerne, doch Lukas, der so gut erzählen kann wie kaum ein anderer, begnügt sich mit Andeutungen, mit vagen Hinweisen, mit Spuren, die sich irgendwo verlieren. Aber das muss ich dann auch gleich zurücknehmen. Lukas, ein Spezialist für alles, was wichtig ist, aber nicht breitgetreten werden kann, stellt die Hirten ins Licht. Worte werden zu einem Scheinwerfer. Denn die Hirten hatten nichts zu sagen! Vor Gericht hätten sie nicht einmal als Zeugen auftreten dürfen. So desolat war ihr Ruf. Ungebildet, unbegabt, unbehaust. Zu dämlich für die Wahrheit. Fahrendes Volk eben. Vor denen die Leute ihre Türen verschlossen, wenn sie in die Nähe einer Ortschaft auftauchten mit dem blökenden Vieh. Weihnachtsmärchen hören sich anders an.

Aber Lukas vollbringt geradezu ein Wunder: Er erzählt, dass die Menschen staunen! Staunen über das, was die Hirten zu erzählen wissen. Das sind Hirtenworte! Zum Staunen gehört – und Lukas deutet das nur an –, dass Hirten zugehört wird. Dass sie ernst genommen werden. Dass sie – zu Engeln werden. So ganz nebenbei hat Lukas noch ein kleines Geheimnis gelüftet: Die Hirten verkündigen nämlich, was die Engel verkündigen. Hirten und Engel geraten auf einmal in eine Nähe, die von himmlischer Art ist. Einfache Menschen, die zu Himmelsboten werden – und Frieden bringen. Wer jetzt noch einen etwas längeren Atem hat, kann darüber staunen, dass – anders als von alten Historikern behauptet – nicht der Kaiser Augustus der Friedensbringer ist, sondern Hirten. Was für eine Umkehrung! Das ist Evangelium! Evangelium im Mund von Hirten. Und Lukas muss darüber lächeln. Wie man doch mit einfachen Mitteln und ohne ein Wort zu viel die ganze Welt durcheinander bringen kann. Geweiht wurden die Hirten übrigens nicht. Das wäre selbst Lukas zu viel des Guten gewesen.

Herzensworte

Wer jetzt meint, Lukas habe schon sein Pulver verschossen, wird schnell eines Besseren belehrt. Es ist noch eine Steigerung möglich! Und die hat Lukas auch wieder nur in einem Satz hinbekommen: „*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen*“. Welche Worte bewahrt Maria, welche Worte bewegt sie in ihrem Herzen? Hirtenworte. Nur Hirtenworte. Während Maria im Stall einen Unterschlupf fand und Jesus zur Welt brachte, waren die Engel zu den Hirten gekommen. Weit weg, muss man annehmen. Jedenfalls so weit weg, dass die himmlische Szene, die sich in der Nacht abspielt, in Bethlehem weder gehört noch gesehen werden konnte. Es sind die Hirten, die die Engelworte, die den Engelgesang, die den Engलगlanz nach Bethlehem bringen. Maria erscheint hier als die Hörende – und als die Verstehende. Sie bewegt alle diese Worte in ihrem Herzen. Von der Ehre, Schönheit und Größe Gottes – von dem Frieden, der allen Menschen zuteil wird. Von dem Kind, das Gottes Sohn, Sohn des Höchsten ist. Mir geschehe, wie du gesagt hast, hatte Maria gesagt, als der Engel Gabriel zu ihm kam. Mir geschehe, wie du gesagt hast!

Mir geschehe, was die Hirten sagen. Maria lebt von dem Hörensagen. Sie ist ganz Ohr, sie ist ganz Herz. Lukas erzählt das in einfachen Worten. Gott kann ein Mensch nur verstehen, wenn er hört, wenn er in seinem Herzen bewegt, was zu ihm gesagt wird. Gott lässt sein Wort auch nicht einfach vom Himmel fallen. Er schickt die Hirten los. Einfache Menschen. Sie haben weder studiert noch irgendeine Schrift gelesen, sie haben weder einen Rhetorikkurs belegt noch die Kunst der guten Rede gelernt – sie geben auch einfach nur weiter, was sie gehört, was sie gesehen haben. Wir werden hier zu Zeugen einer Kette, die Wort an Wort bindet, ins Unendliche gehen kann, das ganze Leben zu umfassen vermag.

Dass Hirten eine Schlüsselstellung haben, hat viele kluge Leute, die sowieso alles besser wussten, immer schon aufgeregt und aufgewühlt. Wenn sie überhaupt gemerkt haben, dass Lukas ihnen ihre alte, angeblich ewige Stellung unter der Hand einfach weggenommen hat. Wenn schon Maria die Worte der Hirten bewahrt und bewegt!

Lukas hat etwas gegen die falsche Klugheit, die Sicherheit verspricht, aber Herzen nur gefangen nimmt. Nein, wir sollen im Herzen bewegen, was unser Leben ausmacht, was der Welt Glück und Segen bringt, was uns den Himmel öffnet. Ich sehe Maria. Sie ist glücklich, von den Hirten das Geheimnis Gottes gehört zu haben. Wenn Gott selbst zu den Menschen kommt. Maria hält das Kind in ihren Armen. Ihr Herz ist voll. Die ganze Welt hat Platz in ihrem Herzen. Geliebt.

Rückkehr – Heimkehr

Lukas kennt auch das glückliche Ende dieser Geschichte.

*Die Hirten kehrten zurück,
rühmten Gott
und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
so wie es ihnen gesagt worden war.*

Zurückkehren. Zurückkommen. Die Hirten werden nirgendwo hin berufen. Sie machen keine Karriere. Für ein Ehrendoktorat reicht es auch nicht. Auf ihren Weiden sind sie ganz die alten. Aber sie rühmen Gott! Sie machen ihn groß! Sie erheben ihn! Sie haben etwas gehört und gesehen, das nur ihnen zugekommen ist. Doch: sie haben alles geteilt. Ihr Glück. Das Glück der Welt. Es ist ein großes Wort in der Welt: von der Liebe und Zärtlichkeit Gottes, von seiner Hilflosigkeit und Schwachheit, von seinem Leiden und Sterben, von seiner Auferstehung und seiner Herrschaft. Lukas wird da noch viel zu erzählen haben. Heute sind wir gerade mal am Anfang.

Es ist zum Staunen: Dass wir heute ein Marienfest feiern, genauer: ein Hör-Fest, verdanken wir ganz und gar den Hirten. Ihre Namen kennen wir nicht. Sie haben es in keinen Heiligenkalender geschafft. Aber Gott hat seine Freude daran, uns nicht nur seine Menschwerdung zu verkünden, sondern uns in Menschen zu begegnen, die sein Geheimnis gehört haben. Maria - die große Hörende, die Gottes Wort in ihrem Herzen bewegt. Sie bringt das Wort zur Welt. Und dass die Hirten da eine so große Rolle spielen – wer hätte das gedacht?

**Zauberworte für das neue Jahr:
staunen, bewahren, bewegen, rühmen, preisen ...**

Was ist eigentlich, wenn uns Migranten, Fremde, Verlorene, Fallengelassene in das Geheimnis Gottes einführen? Seine Liebe erwarten? Seine Hoffnung erbitten? Den – einen – Menschen, der ihnen Frieden schenkt ... Die Geschichte mit den Hirten ist längst noch nicht an ein Ende gekommen.

Übrigens, bevor ich Schluss machen muss: Lukas hat uns für das neue Jahr, ganz unverhofft, Zauberworte überliefert: Staunen. Bewahren. Bewegen. Rühmen. Preisen. Wir werden das neue Jahr kaum wiedererkennen – wenn wir alles, was wir gehört und gesehen haben, in unseren Herzen tragen. Unsere Herzen öffnen. Menschen in unsere Herzen nehmen. Zu Herzen nehmen. So, wie es uns gesagt worden war.

Das Kind hat den Namen bekommen, der ihm von Anfang an zgedacht war: Jesus. Gott rettet.

Ein gutes, gesegnetes, gnädiges neues Jahr!